

Unser Interview

Zur Musikwoche

(10.—17. Juni)

Gespräch mit Hrn. Eug. Mailliet, Präsident der „Union Adolphe“

Der A—Z-Interviewer hatte schon Gelegenheit, seine profunde Ahnungslosigkeit in Dingen der Musik vor der Öffentlichkeit auszubreiten. Es wird ihm also schwer gelingen, glaubhaft zu machen, daß eine naive Frage wie etwa: «Was ist die Union Adolphe?» einfach gestellt wird, um ein Gespräch in Fluß zu bringen. Nein, in diesem Fall ist es ebenso klar wie beschämend, es ist dem Interviewer damit ehrlich gemeint. Er wußte bis zum heutigen Tage tatsächlich nicht, was die Union Adolphe ist. Gelt, nun lacht ihr?

Und doch, Union Adolphe, ist das nicht eines jener Dinge, von denen man immer wieder in der Zeitung liest, ohne doch, wenn man nicht grade direkt daran beteiligt ist, eine klare Vorstellung davon zu haben, ohne daß man mit einer klaren Definition dienen könnte. So unnützlich war also doch wohl nicht die Frage, die unser Interviewer an den Präsidenten der Union Adolphe, Eug. Mailliet, stellte, vielleicht gibt es doch manchen Leser, der sich glücklich schätzt, daß nicht ihm die Frage auf die Brust gesetzt wurde: «Was ist das, die Union Adolphe?» Also!

Herr Eug. Mailliet: Die Union Adolphe ist der Zusammenschluß aller Musik- und Gesangsgesellschaften des Landes zu einem Interessenverband.

Wir: Und welches sind die Interessen, um die es hier geht?

M.: Das liegt doch ziemlich nahe: der Zweck der Union ist die Förderung der Liebhaber-Musik. Denn ausschließlich um Dilettanten handelt es sich bei diesen Vereinen zur Pflege der Musik. Wie fördern wir das Streben dieser Vereine nach immer größerer Vervollkommnung, nach der Erreichung des Zieles, das ihnen gesetzt ist: die Möglichkeiten der Dilettanten-Musik zu erschöpfen? Es gibt hier, wie auf allen andern Gebieten, der große Ansporn des Wettbewerbes, und das ist vor allem der Zweck unseres Zusammenschlusses: Organisierung dieses Wettbe-



(Photo E. Groff)

werbes. So organisieren wir nationale und internationale Wettstreite — und die Musikwoche vom 10. bis zum 17. Juni ist nichts anderes als die Kombination dieser beiden Arten von Wettstreiten — wir organisieren Musikfeste, Gesangfeste, Austauschkonzerte — kurz alles, was den verschiedenen Vereinen eine Vergleichs- und Bewertungsmöglichkeit gibt. Aus diesem Wettbewerb resultiert dann mit Naturnotwendigkeit eine Steigerung des Niveaus des einzelnen Vereins und des Gesamtniveaus. Daneben hat die Union natürlich alles zum Ziel, was die materiellen und moralischen Interessen der Gesamtheit unserer Dilettanten-Musiker betrifft: Dirigenten- und Instrumentenfrage, Verhandlung mit den offiziellen Stellen, Verleihung von Verdienstmedaillen usw.

Wir: Wieviel Gesellschaften begreift die Union?

M.: Augenblicklich 126 Gesellschaften. Und man muß sagen, daß die Union ihre Daseinsberechtigung gerade in den letzten Jahren gezeigt hat. Beweis: zur Zeit des letzten internationalen Wettbewerbs 1928 in Luxemburg bestand die Union aus nur

98 Vereinen. Diese Zunahme ist doch wohl dem Erfolg der Union zuzuschreiben.

Wir: Wie ist der Name Adolpheverband zu deuten?

M.: Um das zu erklären, muß ich schon etwas weiter ausgreifen, das geht die Geschichte des Musiklebens in unserm Lande an.

Es gab schon vor der Union einen Zusammenschluß der Musikgesellschaften. Es war der «Allgemeine Luxemburger Musikverein», der im September 1867 im Stadthause zu Luxemburg gegründet wurde. Der erste Präsident war der Gerbereibesitzer und Abgeordnete August Fischer aus Stadtgrund, das Patronat hatte der Prinz Heinrich, der damals als Statthalter in Walferdingen residierte und die technische Leitung besorgte unserer Nationalkomponist Zinnen. Aber noch weitere Persönlichkeiten von Bedeutung finden wir um den «Allgemeinen» herum: Lorenz Menager, Michel Lentz, Léon Metz, der seit 1883 Vizepräsident war und der später den Adolpheverband gründete.

Die Tätigkeit des «Allgemeinen», der unter seinem ersten Protektor Glänzendes geleistet hatte, schloß nach dessen Tod